

# Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **15=35 (1869)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Müller, Heinrich, von Basel, Hauptmann, geb. 1807.  
v. Mentlen, Karl, von Bellinzona, Hauptmann, geb. 1830.  
Fraisse, Fr. Louis Will., von Lausanne, Hauptmann, geb. 1838.

II. Geniestab.

de Meuren, Paul, von Neuenburg, Major, geb. 1831.  
Mohr, Rud., von Luzern, Hauptmann, geb. 1837.

III. Artilleriestab.

Hochstätter, Jos. Em., von Freiburg, Oberlieut. geb. 1820.  
Adam, Joh. Jak., in Viesal, Oberlieut., geb. 1828.  
Schäppl, Heinrich, in Zürich, Major, geb. 1831.  
Stampfl, Jos., von Solothurn, Major, geb. 1827.  
Leuschner, Karl, von Thun, Major, geb. 1833.

IV. Justizstab.

Nepli, Arnold Otto, von St. Gallen, Major, geb. 1816.

V. Kommissariatsstab.

Viebi, Oettl., von Thun, in Bern, Oberst, geb. 1816.  
Banwart, Heinrich, von Seletshurn, Major, geb. 1827.  
Gurcheb, Emil, von Lausanne, Major, geb. 1828.  
Magnin, Aug. M., von Coppet, Major, geb. 1823.  
Dencrjaz, Vikt., von Sitten, Major, geb. 1828.  
Möckel, Arnold, von Gais, Unterlieut., geb. 1845.

VI. Gesundheitsstab.

Hüttenmeser, Stephan, in Rorschach, Hauptmann, geb. 1825.  
Staub, Joh. Baptist, von Menzigen, Hauptmann, geb. 1833.  
Wyß, Joh. Jak., von Hünenberg, Hauptmann, geb. 1833.  
Reber, Ed., von Sempach, in Gruyeres, Hauptmann, geb. 1832.  
Siegfried, Heinrich, in Zürich, Lieutenant, geb. 1824.  
Brodbeck, Adolf, von Viesal, Lieutenant, geb. 1829.

Stabssekretäre.

Bauty, Ch. Lucien, von Nigle, in St. Gallen, geb. 1842.

Die Ehrenberechtigung des Grades behalten nach Art. 36 der eidg. Militärorganisation bei die Herren: eidg. Obersten Frey-Herosee von Aarau, Nusca in Locarno, Audemars in Brassus, Viebi in Bern; eidgen. Oberstlieutenants von Planta in Gur, Kaupert in Rolle; Stabsmajor Nepli in St. Gallen; Stabshauptmann Müller in Basel.

Mit dieser Anzeige sprechen wir die Erwartung aus, daß Sie diejenigen aus dem eidg. Stabe entlassenen Offiziere, welche sich noch in dienstpflichtigem Alter befinden, im Kantonaldienste angemessen verwenden werden.

Gleichzeitig ersuchen wir Sie zum Behufe der Vereinigung des Stabs des eidg. Stabes denselben gefälligst durchsehen und uns von allen Veränderungen Kenntniß geben zu wollen, welche sich mit Bezug auf Angehörige Ihres Kantons oder dort Nieder-gelassene ergeben haben und eine Aenderung im gedruckten Etat des letzten Jahres bedingen.

Endlich laden wir Sie ein, allfällige Vorschläge für Aufnahmen in den eidg. Stab unter Beilegung der Dienstetats der Betreffenden dem Departement spätestens bis zum 20. l. Mts. einreichen zu wollen.

**Ausland.**

**Oesterreich.** (Ungarische Landwehr.) Die Errichtung der ungarischen Landwehr schreitet rasch vorwärts. Neben dem nöthigen Chargencadre auf den Kriegstand wird von jedem der 82 Bataillone im Frieden eine Kompagnie aufgestellt. Die Bewaffnung der ungarischen Landwehr (Honved) geschieht mit Gewehren, welche nach dem System des Schweizera Wetterli, jedoch mit dem 11 Millimeter enthaltenden Kaliber des Werndl-Gewehrs, konstruirt sind. Das Wänzl-Gewehr enthält ein Kaliber von 13 Millimeter. Als Patrone ist die im hiesigen Arsenal erfundene (mit Centralzündung) angenommen. Die Fabrikation der Gewehre geschieht durch die in Pest von Klapka gegründete Aktien-gesellschaft, welche zu diesem Behufe Maschinen von Genf und Schaffhausen bezog. Es sollen 30,000 Gewehre bestellt sein. — Die diesseitige Landwehr wird dem Vernehmen nach nur die Cadres per Bataillon errichten. Der Kriegsminister hat bereits hierzu alle außer Aktivität stehenden Offiziere aufgefördert. Es steht jedoch jedem Offizier frei, auch in die ungarische Landwehr

einzutreten, sobald er die hierzu erforderlichen Sprachkenntnisse besitzt. Bisher fand der Aufruf wenig Anklang, weil die in Aussicht stehenden Vortheile den in ihre Privatverhältnisse sich eingelebten Pensionisten wenig lockend erschienen. Es soll ihnen nämlich nur die wirklich aktive Verwendung in der Landwehr als Dienstzeit eingerechnet werden, die jährlich bloß ein paar Wochen dauert. (Allg. Militär-Zeitung.)

**Rußland.** Die vermehrte Sorgfalt, die man in den meisten europäischen Armeen auf Erzielung einer höheren Bildung unter den Mannschaften verwendet, läßt diese Frage auch in der russischen Armee mehr in den Vordergrund treten, und zwar mit vollem Recht, da es speziell hier noch viel Boden gibt, der bisher nur spärlich von der Kultur belebt wurde. In einem Gouvernements-Landtage erklärte kürzlich noch Fürst Trubekoi bei Gelegenheit der Debatte über den Volksunterricht, er finde überhaupt nicht das Bedürfniß eines solchen für die niederen Volksklassen und stimme deshalb auch dagegen, weil die Leute dadurch die Möglichkeit erhalten, obzöne Bücher zu lesen und falsche Wechsel auszustellen. Obwohl man sich immer mehr daran gewöhnt, Leute mit derartigen Ansichten als Kuriositäten zu betrachten, so ist ihr Schlag dennoch sowohl im bürgerlichen Leben, als auch in der Armee nichts weniger als ausgestorben. Mit Recht behauptet daher General-Lieutenant Krenke in seinem, kürzlich in dem „Militär-Magazin“ veröffentlichten Artikel: „Bildung in der Armee“, daß, wenn in der russischen Armee Hoch und Nieder von der Nothwendigkeit des Unterrichtes im Lesen und Schreiben wirklich aufrichtig überzeugt wäre, die Bildung in der Armee gewiß auf einer unvergleichlich höheren Stufe stehen müßte, als dies gegenwärtig der Fall ist, wo leider noch so viele Offiziere den Elementar-Unterricht für die Mannschaften nicht nur für vollkommen zwecklos halten, sondern auch überzeugt zu sein glauben, daß die darauf verwendete Zeit vergeudet werde, und der Tüchtigkeit der militärischen Ausbildung des Mannes Abbruch geschehe.

Krenke weist in seiner interessanten Abhandlung auf die überraschend günstigen Resultate hin, die bei den wenigen Truppenkörpern erzielt wurden, wo Offiziere und Mannschaften, von der Nothwendigkeit der Schulbildung für den Soldaten überzeugt, die Erlangung einer solchen thätig anstrebten. Im Jahre 1861 waren in der ehemaligen zweiten jetzt dritten Sappeur-Brigade in Kiew bei einem Stande von 3720 nur 703 des Lesens und Schreibens kundige Individuen, also etwa 19 Prozent; im J. 1862 stieg deren Zahl schon auf 1889, also 51 Prozent; im Jahre 1863 hatte man schon 60 Prozent erreicht. Ein ähnliches Verhältniß zeigte die 26. Infanterie-Brigade; sie hatte bei der General-Prüfung vor den letzten Lagerübungen (1868) blos nur noch 32 Prozent Mannschaften ohne jegliche Schulbildung, während die Zahl derselben ein Jahr vorher 45 Prozent und 1867 gar noch 71 Prozent betrug.

Herr Krenke nimmt an, daß, falls man sich der Sache mit Eifer annehmen würde, in einem, höchstens in zwei Jahren in der ganzen Armee die Leute so weit sein werden, daß ein Drittel derselben fertig lesen und schreiben kann und den Offizieren einen kräftigen Beistand beim Unterricht der jungen Soldaten gewähren könnte.

**Für alle denkenden Militärs.**

Im Verlage von Fr. Schultheß in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

**W. Rüstow.**

**Allgemeine Taktik.**

Mit erläuternden Beispielen, Zeichnungen und Plänen.  
2te bis auf die neueste Zeit fortgeführte und stark vermehrte Auflage.

8°. broch. Preis Fr. 11. 20 Gs.